

Breitflügelfledermaus***Eptesicus serotinus***

(SCHREBER, 1774)

Schutzstatus: §§
FFH-Anhang: IV
RL-T: 2
RL-D: V

Foto: T. PRÖHL / www.fokus-natur.de**Kennzeichen/Artbeschreibung:**

Allgemein: Eine große, robuste und mittel- bis dunkelbraun gefärbte Fledermausart mit breiter Schnauze, abgerundeten, schwarzbraunen Ohren und stumpf endenden Ohrknorpel (Tragus). Der anders gestaltete Tragus und die breiteren Flügel unterscheiden sie vom Abendsegler, mit dem sie leicht verwechselt werden kann. In der Dämmerung erkennt man sie an ihrem leicht schaukelnden Flug und kann sie an der abgerundeten Schwanzflughaut vom schneller fliegenden Abendsegler unterscheiden. Über 95 % aller bislang bei Fledermäusen beobachteten Tollwutfälle traten bei der Breitflügelfledermaus auf.

Areal/Verbreitung:

Welt/Europa: Fast ganz Europa sowie in der Türkei, naher Osten, Kaukasus, Zentralasien, China und Taiwan bis in die nördliche Indomalayische Region.

In Europa bis zum 55. nördlichen Breitengrad verbreitet und damit bis nach Südengland und die südlichsten Bereiche von Schweden und Lettland. Es gibt Hinweise, dass sich die Art weiter nach Norden ausbreitet. Im Mittelmeergebiet ist sie weit verbreitet. Bislang

fehlen jedoch Nachweise aus Nordafrika und Südspanien.

Deutschland: Die Breitflügelfledermaus ist eine Art des Flachlandes und kommt in ganz Deutschland vor. In Norddeutschland ist sie häufiger als in den Mittelgebirgen.

Verbreitung in Thüringen.

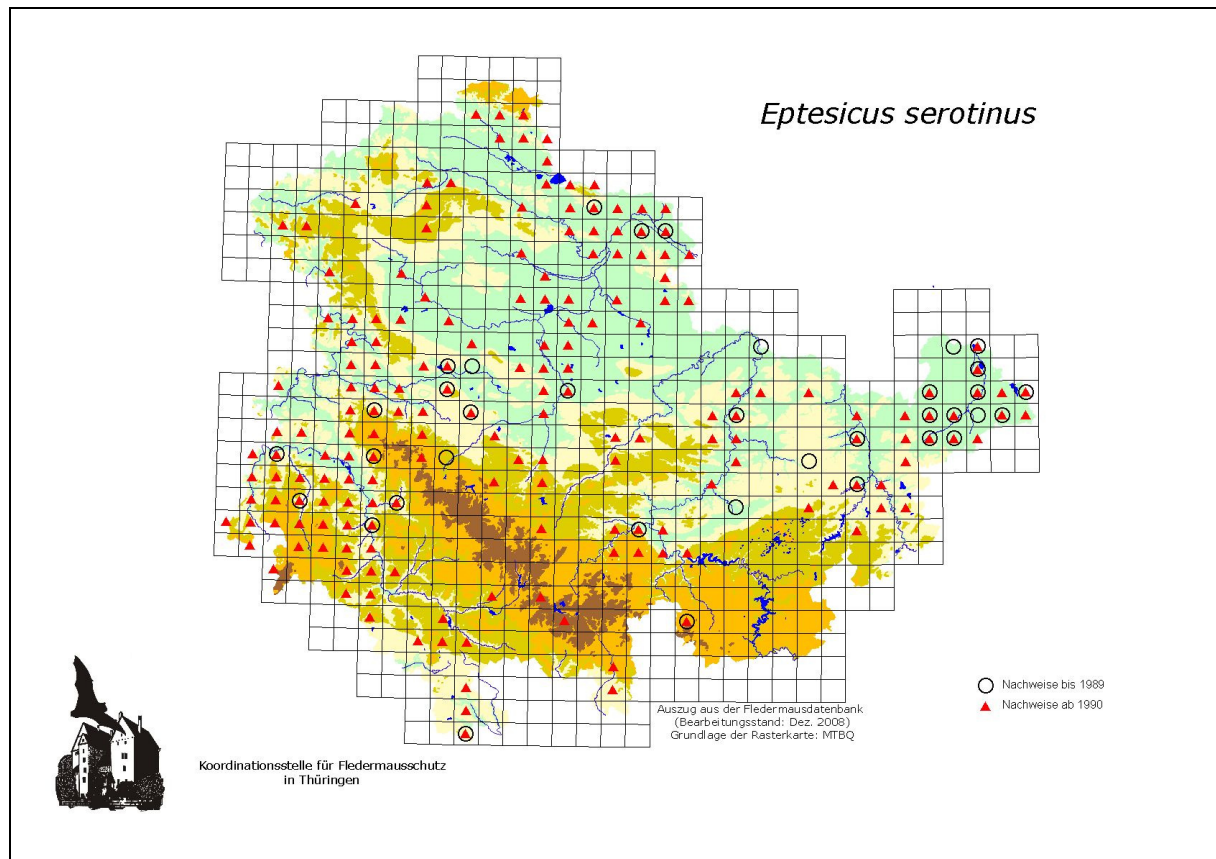
Die Breitflügelfledermaus kommt auch in Thüringen vor allem in den Ebenen vor.

Bestand in Thüringen

Die Art ist sowohl im Sommerquartier als auch im Winterquartier schlecht erfassbar. Aufgrund der geringen Nachweiszahlen sind keine Aussagen zum Bestandstrend möglich.

Bedeutung Thüringer Vorkommen

Die Art ist in Thüringen verbreitet. Durch die versteckte Lebensweise ist allerdings ein Überblick über die tatsächliche Situation der Art nicht gegenwärtig nicht möglich. Die Nachweislücken im Thüringer Becken sind methodisch bedingt.



Verbreitungskarte: Thüringer Vorkommen der Breitflügelfledermaus

Biologie:

Fortpflanzung: Die Paarung erfolgt im September und Oktober. Jungtiere werden Mitte Juni geboren, können nach drei Wochen fliegen und verlassen die Wochenstube nach fünf Wochen. Der Geburtstermin kann witterungsabhängig variieren, so dass man regelmäßig Jungtiere mit großen Entwicklungsunterschieden in den Quartieren vorfinden kann, was auf einen langen Geburtszeitraum hinweist. Ein Jungtier pro Weibchen ist die Regel, Zwillingsgeburten kommen aber auch vor.

Phänologie: Die Wochenstuben werden teilweise schon Anfang April bezogen und je nach Witterungsverlauf früher oder später im August verlassen. Anschließend beginnt die Paarungszeit bevor die Tiere ab Oktober in den Winterquartieren auftauchen.

Populationsbiologie Die Wochenstuben der Breitflügelfledermaus bestehen meist aus 20-50 Weibchen, in seltenen Fällen können es sogar einige hundert Tiere sein. Männchen bilden Kolonien mit bis zu 20 Tieren. Der Anteil der nicht reproduzierenden Weibchen in den Wochenstuben ist hoch, was für ein Eintreten der Geschlechtsreife erst im zweiten Jahr spricht. Als Höchstalter der Breitflügelfledermaus sind 24 Jahre nachgewiesen.

Ökologie:

Standorte: Die Art besiedelt fast alle Landschaftstypen und ist nicht auf den Wald angewiesen. In Deutschland ist sie eine Art des dörflichen und städtischen Siedlungsraumes. Sie fliegt in 10 bis 15 m Höhe wenig strukturgebunden und jagt über fast allen Lebensraumtypen, von der strukturarmen landwirtschaftlichen Fläche, über Viehweiden, Waldränder, Parkanlagen bis zu Innenstadthöfen. Wälder werden meist nur entlang von Schneisen oder Wegen beflogen. Wichtig scheint hier ein lockerer Bewuchs mit Laubbäumen zu sein.

Einzelne Tiere und Männchen können in einer Vielzahl von Spalten und Ritzen an Bauwerken, aber auch in Baumhöhlen gefunden werden. Wochenstuben finden sich in tieferen Spalten von Plattenbauten, unter Flachdach - abdeckungen, in Dachkästen hoher Gebäude, hinter Fensterläden aber auch im Dachgebälk oder in Lüftungsschächten. Auch Neubauten werden schnell besiedelt.

Den Winter verbringt wohl ein Grossteil der Tiere versteckt in Gebäuden (z.B. in Zwischendecken oder hinter isolierten Wänden). In unterirdischen Quartieren werden nur wenige Tiere gefunden. Meist sind sie sehr tief bodennah in Spalten versteckt. Überwinternde Breitflügelfledermäuse

wurden auch schon in Felsspalten und im Bodengeröll von Höhlen gefunden.

Mobilität/Ausbreitungspotenzial: Breitflügel - fledermäuse sind standorttreu, die Winterquartiere sind weniger als 50 km von den Sommerquartieren entfernt. Die Jagdgebiete liegen zwischen 6 und 12 km vom Quartier entfernt. Es werden zwischen 2 und 6 Gebiete pro Nacht angeflogen. Der Aktionsraum einer Kolonie variiert sehr. Während er im Innenstadtbereich mit 9,4 km² beobachtet wurde, wurden im dörflichen Bereich bis zu 26 km² festgestellt. Die Quartiere werden unterschiedlich genutzt. Manche Wochenstuben - gesellschaften nutzen ein einzelnes Gebäudequartier über die ganze Aufzucht - periode, andere Gesellschaften nutzen neben einem Hauptquartier noch eine Vielzahl von Nebenquartieren im Dorf und wechseln beinahe täglich zwischen den Quartieren des Verbundes.

Gefährdungsursachen/Schutzmaßnahmen:

Die traditionellen Quartiermöglichkeiten der Breitflügelfledermaus nehmen durch die fortschreitenden Sanierungsaktivitäten rapide ab. Allerdings ist die Art sehr flexibel und nimmt auch ungewöhnliche Quartierstrukturen an. Gefährdet ist sie vor allem durch die direkte Tötung ganzer Wochenstubengemeinschaften in

Folge von Gebäudesanierungen (z.B. Wärmedämmmaßnahmen an Plattenbauten).

In Gebieten mit Weidehaltung tritt das Problem auf, dass die präventiv gegen Parasiten verabreichten Arzneimittel auch im Tierkot noch toxisch auf Insekten wirken und dort die Entwicklung von Insekten hemmen. Dadurch verringert sich die Nahrungsgrundlage für Breitflügelfledermäuse sehr stark.

Als Schlagopfer tritt die Breitflügelfledermaus vor allem bei kleineren Windkraftanlagen und solchen Anlagen auf, die nahe bei Vegetations - strukturen stehen.

Zum Schutz der Art sind vor allem die Aufrechterhaltung traditioneller Wirtschaftsweisen (Steuobstnutzung, Weidenutzung) im Siedlungsrandbereich sowie die Erhaltung der Altbaum - bestände im Innenbereich von Dörfern und Städten wichtig.

Da die Breitflügelfledermaus bereits kurz nach Sonnenuntergang ausfliegt wird ihr Vorkommen von Menschen leicht bemerkt. Durch einfache Befragung lässt sich vor jeder Sanierung relativ leicht feststellen, ob ggf. ein Fledermausquartier im Sanierungsobjekt zu erwarten ist. Nach Lokalisierung lässt sich die Sanierungs - maßnahme darauf abstimmen.